

An(ge)dacht

Glauben glaubwürdig weitergeben

Kennen Sie den Film „Der Club der toten Dichter“? Hauptfigur ist ein Lehrer an einem vornehmen amerikanischen College. Mr. Keating will seinen Schülern nicht nur totes Wissen beibringen. Er will ihnen die Augen öffnen, das Leben zu entdecken.

Als Mr. Keating eines morgens in die Klasse kommt, geschieht etwas Unerwartetes. Er geht durch die Klasse zur hinteren Tür und winkt seine Schüler zu sich. Zögernd kommen sie. Er führt sie in einen Raum, in dem die Fotos vergangener Schülergenerationen zu sehen sind. Die Schüler schauen in die Gesichter von jungen Menschen, die zum Teil schon längst nicht mehr leben.

„Sie sehen kaum anders aus als Sie, nicht wahr?“, sagt Mr. Keating. „Aus ihren Augen strahlt Hoffnung, wie bei euch. Nun – wohin sind die lächelnden Gesichter verschwunden? Was wurde aus ihren Hoffnungen?“ Mr. Keating geht rasch herum, zeigt von einem Foto zum nächsten:

„Haben die meisten von ihnen nicht gewartet, bis es zu spät war, um in ihrem Leben nur ein Quäntchen von dem zu verwirklichen, dessen sie fähig waren? Sie jagten dem allmächtigen Götzen Erfolg und Geld nach. Haben sie dadurch nicht die Träume ihrer Jugend verraten? Doch wenn ihr nahe herangeht, Jungs, dann hört ihr sie flüstern. Geht näher heran! Lauscht! Hört ihr es? Ja?“

Die Schüler stehen still. Einige neigen ihre Ohren zu den Bildern. Dann flüstert Mr. Keating: „Carpe diem. Nutze den Tag!“

In diesem Mr. Keating begegnen die Jugendlichen einem mitreißenden, glaubwürdigen Menschen, der ihnen helfen will, das Leben in seiner ganzen Fülle zu entdecken, seine Schönheit und seine Tiefen. Er versteht es, ihnen zu vermitteln: Das Leben ist zu schön und zu groß, um es mit Belanglosigkeiten zu füllen. Das Leben ist mehr, ein großes Geschenk

und eine große Verpflichtung. Es bekommt einen Sinn, wenn es mit Hingabe gelebt wird. Ergreift es!

Wenn ich diesen Lehrer vor mir sehe, begeistert, ansteckend, denke ich daran zurück, wie bei mir der Glaube geweckt wurde, das Vertrauen zu Gott und zu Jesus.

Ich erinnere mich an eine ganze Reihe glaubwürdiger Menschen: Den Jugendgruppenleiter, meinen Gemeindepfarrer und andere. Sie haben mir von Gott und Jesus so erzählt, dass ich davon berührt wurde. Das hat mich schließlich ergriffen und nicht wieder losgelassen.

Ob der Prozess der Glaubensweitergabe an junge Menschen heute anders verläuft? Vor einiger Zeit hörte ich Jugendlichen zu, die von einer Mitarbeiterin in der Jugendarbeit sprachen: „Die ist echt stark“, sagte ein Mädchen, „der nehme ich ab, was sie sagt.“

Weitergabe des Glaubens hat auch heute damit zu tun, dass Menschen in uns Erwachsenen glaubwürdigen Christen begegnen, die

- erfüllt sind vom Glauben an Gott und Jesus,
- begeistert die großen Hoffnungsbilder des Glaubens vor Augen malen können,
- in der Lage sind, Spiritualität und Gemeinschaft zu gestalten,
- anstecken können mit einer Zukunftsvision: Das Leben ist mehr!

Machen können wir das alles nicht. Aber von dem, der „das Licht“ ist, können wir uns anstecken lassen. Und transparent sein für ihn.

Ganz herzlich grüßen Sie Ihre Gemeindepfarrer

Rainer Heimburger und Wenz Wacker

